



Pressemitteilung

Ansbach / Bad Windheim, 15. August 2012

„Wind of Change“ statt „Sound of Freedom“: Staatssekretär Schmidt weiterhin schwammig

Versprochene Verbesserungen nicht umgesetzt – „Lärmschutzkommission“ bleibt nicht-öffentlich

BI „Etz langt's!“: CSU widersprüchlich und zynisch bei der Fluglärmproblematik

Der Vorstand der Bürgerinitiative (BI) „Etz langt's!“ hat jetzt Aussagen des Staatssekretärs im Verteidigungsministerium, Christian Schmidt (CSU), im Rahmen eines „Familienfests zwischen Panzern“ (*Fränkische Landeszeitung*, 06.08.12) in Marktbergel vergangene Woche kritisiert. Zum wiederholten Male habe Schmidt dabei schwammig Verbesserungen bei der Fluglärmproblematik in Aussicht gestellt ohne konkrete Schritte ohne Maßnahmen zu nennen.

Im Gegensatz zu seinen Versprechungen im Rahmen des Besuchs der BI im Verteidigungsministerium im Oktober 2011, er wolle etwa für Transparenz bei der sog. „Lärmschutzkommission“ sorgen, tagt diese auch 2012 weiter unter Ausschluss der Öffentlichkeit und vom Fluglärm der US-Kampfhubschrauber betroffener Bürger. „Offensichtlich ist Schmidt entweder nicht willens oder gegenüber der US-Armee nicht durchsetzungsfähig genug, seine Versprechen einzulösen. So werden Verhandlungen mit den angeblich dialogbereiten Militärs weiterhin ohne Ergebnisse im Sinne einer Entlastung der Menschen in unserer Region bleiben“, erklärte der BI-Vorstand.

Derweil traten infolge der Veranstaltung Widersprüche und tiefe Gräben innerhalb der CSU beim Thema Fluglärm zu Tage: Während MdB Josef Göppel von „30.000 unter dem Fluglärm leidenden Menschen in der Region“ sprach und die Ansbacher CSU-Stadtratsfraktion daher im Januar den Bau von 15 Meter hohen Schallschutzmauern um den Heliport Katterbach beantragte, ließ sich ein militärpolitischer Arbeitskreis der CSU dazu hinreißen, vom Fluglärm betroffene Bürgerinnen und Bürger zu beschimpfen und zu verunglimpfen. Dass dieser Arbeitskreis die innerparteiliche Stimmungslage falsch einzuschätzen scheint, zeigen Aussagen von MdL Breitschwert auf der jüngsten CSU-Mitgliederversammlung in Ansbach. Dort warnte er vor der Stationierung eines Rettungshubschraubers in Rezatstadt wegen der zu befürchtenden Lärmbeschwerden. Die BI „Etz langt's!“ unterstützt dem gegenüber einen Rettungshubschrauberstandort in der Region: „Die Menschen können sehr genau einen Helikopter, der Leben rettet, von 110 ununterbrochen fliegenden Kriegsmaschinen unterscheiden.“ Man werde nach Rückkehr der US-Hubschrauber im Wahljahr 2013 zudem deutlich machen, dass von der CSU in derzeitiger regionaler Verfassung keine Hilfe für die lärmgeplagte Bevölkerung zu erwarten ist, kündigte der BI-Vorstand an.

Der Zynismus Schmidts, gesundheitsgefährdenden Fluglärm als „Sound of Freedom“ (*Windsheimer Zeitung*) abzutun, beweise erneut, dass ein „Wind of Change“ im Bendlerblock dringend nötig ist.